

Cuxhavener Nachrichten



UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DIE STADT UND DEN LANDKREIS CUXHAVEN
www.cnv-medien.de

MEHR ZEIT FÜR DIE FIRMA Tesla-Chef Elon Musk leitet Rückzug aus Washington ein. ▶ **Wirtschaft**

Lokales

Springhengst begeistert

„Valensky“ ist der Höhepunkt und zieht in der Reithalle des Hadler Reitclubs die Blicke auf sich. Aber auch die Fohlen stehen im Mittelpunkt. ▶ **Seite 8**

Lokales

Verbessertes Monitoring

Die Jägerschaften im Landkreis Cuxhaven werden demnächst funkbetriebene Wildtierkameras einsetzen, um die Wolfspopulation zu erfassen. ▶ **Seite 11**

Lokalsport

Mit 40 Jahren auf der Überholspur



Jochen Mader aus Hecht-
hausen lebt seinen Traum
im Motorrad-Rennsport
sehr erfolgreich. Und das
ohne heimische Rennstrecke
vor der Tür. ▶ **Seite 23**

Wetter

Teils nass, teils auch trocken

Donnerstag Freitag Sonnabend
15° 13° 18°

In der Nähe eines Tiefs
ist es unbeständig.

▶ **Lokales**

TV-Tipp

Mord in Wien: „Der letzte Bissen“



Nach dem Mord an zwei
Beamten im Wienerwald
wird ein Team aus höchst
unterschiedlichen Ermittlern
gebildet. ▶ **ARD, 20.15 Uhr**

Cuxhavener Nachrichten

Zentrale: Tel.: 04721/585-0
Fax: 04721/585-229 · cn@cuxonline.de

Anzeigen: Tel.: 04721/585-222
Fax: 04721/585-4222 · anzeigen@cuxonline.de

Leser-Service: Tel.: 04721/585-333
Fax: 04721/585-4333 · leserservice@cuxonline.de



26. April

KUNDGEBUNG
Rathausplatz
ab 13 Uhr
Ankommen & Musik
14 Uhr
Reden & Musik

DEMONSTRATION
ab 16 Uhr

Bündnis Cuxhaven für Respekt und Menschenwürde #wirsindmehr

DER NORDEN IST UND BLEIBT BUNT FÜR DEMOKRATIE, RESPEKT UND MENSCHENWÜRD

verantwortlich: Gunnar Wegener, c/o SPD-Fraktion
Mozartstraße 24 a, 27472 Cuxhaven

Cuxhaven: Hoffnung für die Hermine

Der marode Gaffelschoner Hermine – einst stolzes Wahrzeichen mitten in der Cuxhavener Innenstadt – steht vor dem endgültigen Verfall. Doch zwei engagierte Gäste aus Lüneburg machen Hoffnung: Der ehemalige Professor Jörg Ziegenspeck und Vera Hempel wollen das Schiff retten, und zwar mit einem innovativen Bildungsprojekt und Unterstützung aus der ganzen Region.

jp/Foto: Potschka

▶ **Lokales, 7**

Zoff um 15 Euro Mindestlohn

Union strikt gegen SPD-Vorstoß einer gesetzlichen Regelung - CDU-General: Kommission entscheidet

Berlin. Zwei Wochen vor dem geplanten Start der schwarz-roten Regierung weisen CDU/CSU einen Vorstoß des künftigen Koalitionspartners SPD zum Mindestlohn strikt zurück. SPD-Generalsekretär Matthias Miersch hatte darauf verwiesen, dass 15 Euro Mindestlohn notfalls auch per Gesetz erreichbar seien.

CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann wandte sich daraufhin gegen einen „politischen Mindestlohn“. Der Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Thorsten Frei (CDU), erklärte: „Im Koalitionsvertrag haben wir eine gute Regelung gefunden. Daran sollten wir uns auch orientieren.“ Auch die CSU wandte sich gegen den neuen sozialdemokratischen Vorstoß.

Zum 1. Januar war die Lohnuntergrenze auf 12,82 Euro pro Stunde erhöht worden. In ihrem

Wahlprogramm hatten die Sozialdemokraten 15 Euro als eines ihrer Kernversprechen angekündigt. Mit der Union konnte die SPD im Koalitionsvertrag aber nur vereinbaren, dass die Mindestlohnkommission sich unter anderem „an 60 Prozent des Brutomedianlohns von Vollbeschäftigten orientieren“ solle. „Auf diesem Weg ist ein Mindestlohn von 15 Euro im Jahr 2026 erreichbar“, stellt der Koalitionsvertragsentwurf fest.

Miersch hatte im Podcast „Table.Today“ mit Blick auf die unabhängige Mindestlohnkommission gesagt: „Ich gehe davon aus, dass diese Kommission tatsächlich zu diesem Ergebnis (von 15 Euro) kommt.“ Auch der als Kanzler vorgesehene CDU-Chef Friedrich Merz habe gesagt, er gehe davon fest aus. „Aber wir haben auch in anderen Fällen schon bewiesen, dass wir, wenn diese Kommission beispielsweise nicht dementsprechend handelt, dass wir dann gesetzgeberisch tätig werden können.“

Damit spielte Miersch auf das Jahr 2022 an, als die Ampel-Regierung aus SPD, Grünen und FDP die Lohnuntergrenze außerplanmäßig auf 12 Euro erhöhte. Die Wirtschaft hielt das für schädlich, die damals oppositionelle Union schäumte.

Union setzt auf die Mindestlohnkommission

Frei sagte den Zeitungen der Mediengruppe Bayern: „Eine ebenso starke wie unabhängige Mindestlohnkommission hat sich bewährt.“ Grundsätzlich sei es das Ziel, dass Tariflöhne wieder zur Regel werden. Zuletzt war nur für rund 49 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland das Beschäftigungsverhältnis durch einen Tarifvertrag geregelt (2023). CSU-Generalsekretär Martin Huber sagte den Zeitungen: „Die Mindestlohnkommission bleibt politisch unabhängig. Die Höhe des Mindestlohns wird von der Kommission festgelegt.“

Der Vorsitzende des Arbeitnehmerflügels der CDU, Dennis Radtke, sagte der „Süddeutschen Zeitung“: „Eigentlich sollte man davon ausgehen, dass ein SPD-Generalsekretär sowohl die Geschäftsordnung der Mindestlohn-Kommission wie auch den Koalitionsvertrag lesen und verstehen kann.“ Es sei „offenkundig, dass die Kommission selbst die 15-Euro-Schwelle knacken wird“.

Linnemann sagte den Zeitungen der Mediengruppe Bayern: „Ich verstehe den Druck, den die SPD durch die Mitgliederbefragung hat. Aber wir müssen trotzdem am Koalitionsvertrag festhalten.“ Ein Mindestlohn von 15 Euro sei erreichbar, doch die Kommission werde entscheiden, ob es so komme.

Bei der SPD läuft bis zum 29. April ein Mitgliedervotum über den neuen Koalitionsvertrag. Am Tag zuvor will die CDU auf einem kleinen Parteitag darüber abstimmen. (dpa/mkr) ▶ **Meinung**

Deutsche oft im Job gestresst

Umfrage: 39 Prozent der Beschäftigten wünschen sich andere Tätigkeit

Berlin. Viele Beschäftigte in Deutschland sind unzufrieden und fühlen sich gestresst. Das geht aus einer Befragung des Beratungsunternehmens Gallup hervor, die der Deutschen Presse-Agentur vorliegt.

Demnach blickt weniger als die Hälfte (45 Prozent) zufrieden und zuversichtlich in die Zukunft. Damit bleiben die Ergebnisse auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

Im europaweiten Vergleich landet Deutschland bei der Lebenszufriedenheit auf dem 21. Platz. Unter den 38 Ländern liegen Finnland (81 Prozent), Island (77 Prozent), Dänemark (77 Prozent), Schweden (69 Prozent)

und die Niederlande (69 Prozent) vorne.

„Politische und wirtschaftliche Entwicklungen sowie steigende Lebenshaltungskosten schlagen auf die Stimmung“, teilte Gallup-Experte Marco Nink mit. „In der derzeitigen Lage scheint Resignation statt Aufbruchstimmung zu herrschen.“

Arbeitnehmer in Dänemark sind entspannt

Gleichzeitig bleibt das Stresslevel in Deutschland mit Platz 14 vergleichsweise hoch. Etwa vier von zehn Beschäftigten gaben am Tag der Befragung an, sich gestresst zu fühlen. Das geringste Stresslevel in Europa

zeigten demzufolge die Mitarbeitenden in Dänemark (21 Prozent).

Die Zahlen ergeben außerdem, dass in Europa die emotionale Mitarbeiterbindung mit 13 Prozent weltweit am niedrigsten ist.

Global liegt der Durchschnitt bei 21 Prozent. Deutschland kommt demnach mit 9 Prozent auf ähnlich niedrige Werte wie Österreich (9 Prozent) und die Schweiz (8 Prozent). In Deutschland führt das laut Gallup zu einer hohen Wechselbereitschaft: 39 Prozent der Beschäftigten gaben an, dass sie sich einen anderen Job wünschen. (dpa/yvo)



Erdbeben erschüttert Istanbul

In Istanbul werden nach einem Erdbeben 151 Verletzte behandelt. Sie seien „aus Panik aus der Höhe gesprungen“, schrieb das Istanbul-Gouverneursamt auf der Plattform X. Sie schwebten aber nicht in Lebensgefahr. Die Stadt wurde seit dem Mittwochmittag immer wieder von Beben erschüttert, das stärkste mit 6,2. Foto: Pollmann/dpa ▶ **Deutschland u. d. Welt**

CUXHAVEN UND UMZU

Moin Cuxhaven



VON WIEBKE KRAMP

Blütenpracht für einen kurzen Moment

Wenn eine Magnolie ihre Blütenblätter öffnet, gibt es in meinen Augen im aufblühenden Frühling kaum eine andere Pflanze, die mit dieser eleganten Schönheit konkurrieren kann. Jedes Mal geht mir das Herz weit auf, wenn ich einen in Weiß, Rosa oder auch Purpur blühenden Baum erspähe. Keine Forsythie, keine Narzisse und keine Tulpe erzeugt dieses Glücksgefühl. Als sich die Magnolien vor etwa 100 Millionen Jahren entwickelten, gab es auf der Erde noch Dinosaurier. Erstaunlicherweise gehören sie zu den ältesten Blütenpflanzen der Welt und sie werden von Käfern bestäubt, die in der Evolution vor den Bienen entstanden. Sie besitzen eine ungewöhnliche Eigenschaft: Die meisten Magnolienarten blühen nämlich, bevor sie Blätter hat. Es gibt heute mehr als 350 verschiedene Arten, die alle aus Ostasien oder Amerika stammen. Mit den Seefahrern gelangten die ersten Exemplare nach Europa und erfreuten sich wegen ihres schmackhaften Aussehens schnell großer Beliebtheit. Die Gattung wurde übrigens nach dem französischen Botaniker Pierre Magnol (1638 bis 1715) benannt. In Deutschland ist die Tulpenmagnolie am verbreitetsten. So hübsch sie auch ist, die Magnolie hat leider auch gravierende Nachteile. Sie ist nicht bienenfreundlich, weil sie zu wenig Nektarnahrung bietet. Weiteres Manko: ihre Blütenpracht ist nur von ganz kurzer Dauer. Also genießen wir einfach diesen perfekten Moment der Herrlichkeit. So lange, bis der Wind nach einigen Tagen dieses Kunstwerk der Natur zerstört.

Ebbe & Flut:
Hochwasser: 10:48 / 23:10
Niedrigwasser: 05:00 / 17:31
Wassertemperatur: 9° / Wind: N 4
Wattwanderung: 15:00-17:30

Verein lädt ein Flohmarkt auf dem Gelände von Halle 1

Altenwalde. Am 10. Mai veranstaltet der Kinder- und Jugendhilfeverein „Wir von uns in Altenwalde“ auf dem Gelände von Halle 1 den traditionellen Frühlingflohmarkt. Alle Besucher haben in der Zeit von 10 bis 15 Uhr die Gelegenheit, nach besonderen Schätzen Ausschau zu halten und vielleicht das ein oder andere Schnäppchen zu machen.

Köstlichkeiten vom Grillstand

Highlights in diesem Jahr sind neben dem Selbstgebackenen, was es auch zum Mitnehmen gibt, auch wieder Köstlichkeiten vom Grillstand. Auch für die Unterhaltung der kleinen Flohmarktbesucher ist gesorgt. (cv)



Tiefe Risse, marode Planken: Der Gaffelschoner Hermine zeigt deutliche Verfallserscheinungen – ein Pilz hat das Holz großflächig befallen.
Fotos: Potschka

Eine letzte Chance für die Hermine

Maritimes Wahrzeichen ist in kritischem Zustand / Gaffelschoner könnte mit Bildungsprojekt gerettet werden

VON JENS JÜRGEN POTSCHKA

Cuxhaven. Die Sonne scheint an diesem späten Nachmittag, Anfang April. Die angenehmen Frühlingstemperaturen haben die Innenstadt belebt und mit ihr das schön angelegte Areal rund um den Gaffelschoner Hermine. Zwei Gäste sind an diesem Tag aus Lüneburg mit dem Zug nach Cuxhaven angereist. Jörg W. Ziegenspeck ehemaliger Pädagogik-Professor und Vera Hempel vom Institut für Erlebnispädagogik (IFE), fühlen sich dem Schiff besonders verbunden. Mit ernststen Mienen betrachten sie den vom Pilz angefressenen schwarzen Rumpf des Holzschiffs und fühlen mit ihren Händen nach.

„Vor dreißig Jahren sah die Hermine schon einmal nicht gut aus“, erinnert sich Jörg Ziegenspeck, der selbst an der damaligen Rettung des Schiffs maßgeblich beteiligt war. „In Schweden, als wir sie holten, war sie in einem desolaten Zustand. Aber wir hatten Hoffnung und wir hatten ein Konzept.“ Heute stehen sie erneut vor dem „Wrack“ eines Traums. Der von der Stadt Cuxhaven beauftragte Gutachter Detlev Löll vom Ingenieurbüro aus Peenemünde spricht von einem Zustand, der einem Total-

verlust gleichkommt: „Eine Restaurierung käme einem Neubau gleich.“

Die Hermine, das war nicht nur ein Schiff. Es war ein Symbol. Für eine Stadt mit maritimer Geschichte, für die Verbindung zwischen Meer und Mensch. Es war eines der beliebtesten Fotomotive in der City. „Ich habe in den letzten Wochen mit vielen Menschen hier gesprochen“, berichtet Vera Hempel. „Man merkt sofort: Die Hermine bedeutet den Leuten etwas. Sie genießt bei vielen Leuten ein großes Ansehen.“ Umso bitterer ist der Anblick, den der am Rande des Schleusenprieis stehende Gaffelschoner derzeit bietet.

Gaffelschoner als Ort der Bildung für Jugendliche

Großflächiger Pilzbefall, brüchiges Holz, notdürftig ausgebesserte Planken – die beiden stolzen Masten und der Klüverbaum wurden kurz vor Weihnachten 2022 gefällt, um Sicherheitsrisiken zu vermeiden. „Man hätte das Deck in den Wintern in all den Jahren großflächig mit einer Plane schützen müssen“, sagt der ehemalige Professor mit hörbarem Groll in seiner ansonsten sanften Stimme. „Da ist die Stadt ihrer Aufgabe als Eigentümerin nicht nachgekommen.“

Doch Aufgeben ist für das Lüneburger Duo keine Option. Im Gegenteil: Sie werben für einen dritten, letzten Rettungsversuch – diesmal unter ganz neuen Vorzeichen. Vera Hempel hat eine



Jörg W. Ziegenspeck und Vera Hempel vom Institut für Erlebnispädagogik in Lüneburg nehmen vor Ort den desolaten Zustand der Hermine in Augenschein.

„Man merkt sofort: Die Hermine bedeutet den Leuten etwas.“

Vera Hempel, IFE-Projektmanagement

Idee, die weit über Denkmalpflege hinausgeht. Die Hermine könnte als Bildungsort für Jugendliche entwickelt werden. „Während der Corona-Zeit hat die Jugend viel Rücksicht auf die Älteren genommen. Vielleicht ist es jetzt an der Zeit, dass wir ihnen etwas zurückgeben. Die Rettung der Hermine könnte ein starkes Zeichen sein. Wir könnten jungen Menschen die Chance geben, in einem realen Projekt Verantwortung zu übernehmen.“

In Gesprächen mit Stiftungen – unter anderem der Stiftung Hamburg Maritim – habe sie bereits Offenheit und erste Bereitschaft signalisiert bekommen. Auch mit regionalen Institutionen in Cuxhaven sei sie im Austausch. „Allein schaffen wir das nicht. Aber wenn wir Partner aus Cuxhaven, Hamburg und Lüneburg zusammenbringen, könnte das gelingen.“ Das Institut für Er-

lebnispädagogik aus Lüneburg möchte konkrete Projekte anstoßen: „Es geht nicht darum, das Schiff seetüchtig zu machen. Aber es soll wieder ausstellungsfähig werden. Vielleicht mit einer kleinen Ausstellung an Bord. Oder mit Teiligungsprojekten für Schulen.“

Vera Hempel ergänzt: „So ein Schiff fährt emissionsfrei. Jugendliche könnten lernen, wie Navigation früher funktionierte – mit Sternen und Sextanten statt GPS. In einer Zeit, in der alles digital ist, können solche analogen Erfahrungen enorm prägend sein.“

Runder Tisch im Rathaus in Vorbereitung

Ein runder Tisch soll nun kurzfristig einberufen werden – erst einmal in kleinerer Runde mit Vertretern der Stadt, Denkmalschutzbehörde, Fachleuten und Förderern. Später könnten engagierte Bürger den Kreis erweitern, alles mit dem Ziel, eine tragfähige Vision für die Hermine zu entwickeln. Eine Idee ist, dass eine Cuxhavener Schule eine Partnerschaft übernimmt. „Die Schüler könnten an Wochenenden Spenden sammeln, Veranstaltungen organisieren, vielleicht sogar selbst an der Restau-

rierung mitarbeiten“, schlägt Hempel vor.

Auch aus wissenschaftlicher Sicht biete das Schiff Chancen: So könnten Jugendliche untersuchen, um welchen Pilz es sich handelt, wie er sich ausbreitet und ob der Klimawandel seinen Anteil daran hat. „Ein forschendes Lernen am lebenden Objekt – das ist Erlebnispädagogik in Reinform.“

Doch all das steht und fällt mit der Unterstützung der Stadt Cuxhaven. Als Eigentümerin trägt sie die Verantwortung und könnte zugleich zur Heldin eines modernen Bildungsprojekts werden. Die Hermine, einst aus dem Wasser gehoben, droht nun an Land zu vergehen. Aber vielleicht ist sie noch nicht verloren.

„Es wäre schade“, sagt Jörg W. Ziegenspeck zum Abschied und legt die Hand auf das raue, rissige Holz, „wenn wir das letzte Exemplar seiner Art einfach aufgeben würden. Es braucht jetzt Mut, Engagement und einen langen Atem.“

„Die Hermine ist mehr als nur ein altes Schiff“, sagt Vera Hempel beim Abschied. „Sie ist ein Symbol für eine Stadt mit Geschichte. Und sie kann ein Symbol für eine Stadt mit Zukunft werden – wenn man es nur will.“



Ein trauriger Moment: Kurz vor Weihnachten 2022 stürzten die statlichen Masten der Hermine – seither wirkt das Schiff amputiert und verloren.